



Buchführungsergebnisse spezialisierter Schafbetriebe in ausgewählten Bundesländern - Wirtschaftsjahr 2014/2015

Schafhaltende Betriebe unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Bewirtschaftungsform (ökologisch oder konventionell) und ihres Anteils einzelner Produktionsverfahren (Milch, Fleisch, Zucht, Landschaftspflege, Stall- oder Koppelhaltung). Das jeweils gewählte Bewirtschaftungs-, Nutzungs- und Haltungskonzept hat Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Einzelbetriebe.

Wirtschaftliche Situation 2014/2015

Signifikante Unterschiede und zugleich wesentliche Erfolgsfaktoren Schafe haltender Betriebe sind die Flächenausstattung, der Tierbestand und der Arbeitskraftbesatz sowie die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen. Erfolgreiche Betriebe zeichneten sich durch höhere, preiswerte Flächenausstattung sowie ein günstiges Verhältnis von Erlösen zu Aufwendungen aus. Dafür waren bessere Natural- und Marktleistungen, ein effizienterer Betriebsmittel- und Faktoreinsatz sowie eine stärkere Teilnahme an Agrarumweltprogrammen entscheidend. Die Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe befand sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation.

Tab. 1: Produktionsfaktoren

Kennwert	ME	oV	Alle	uV
Anzahl Betriebe	n	16	64	16
Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha/Betrieb	196	175	102
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha LF	0,86	1,21	1,74
Mutterschafe	Stück/AK	613	552	388
Bilanzvermögen	T€/AK	293,9	174,5	130,7

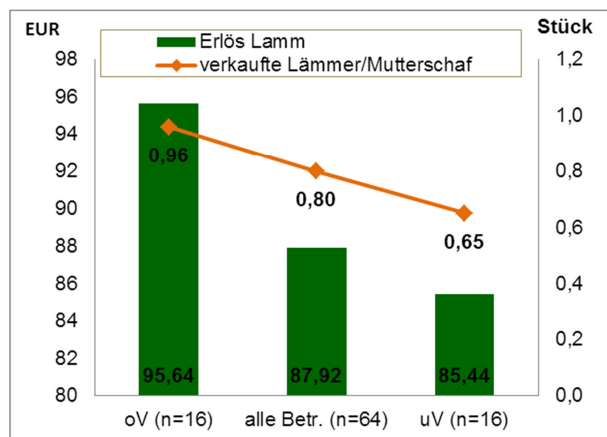


Abb. 1: Natural- und Marktleistung

Tab. 2: Erfolgsrechnung

Kennwert	ME	oV	Alle	uV
Anzahl Betriebe	n	16	64	16
Umsatzerlöse	€/Mutter-schaf	165	120	92
Öffentliche Zahlungen	€/Mutter-schaf	180	181	136
Finanzielle Erträge insgesamt	€/ha LF	1.106	992	915
Anteil Umsatzerlöse	% an Erträgen	47	38	38
Aufwendungen insgesamt	€/ha LF	674	703	795
Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand	T€/AK	52,9	29,1	8,7

Die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung war unabhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen in hohem Maße durch öffentliche Zuwendungen bestimmt.

Wirtschaftliche Entwicklung im Dreijahresvergleich (2012/13 – 2014/15)

In diesen vertikalen Betriebsvergleich waren 45 identische Betriebe einbezogen. Die Umsatzerlöse pro Hektar stiegen im Auswertungszeitraum um 12 %. Die Zulagen/Zuschüsse lagen im Vorjahr aufgrund der Angleichung der Flächenprämien Acker- und Grünland mit 619 €/ha LF um fast 40 €/ha über dem Ausgangswert in 2012/13. Im Berichtsjahr reduzierte sich der Betrag unter anderem wegen der Neuregelung der Auszahlungsmodalitäten für die Agrarumweltmaßnahmen. Die betrieblichen Erträge wurden insgesamt um 3% gesteigert. Die betrieblichen Aufwendungen nahmen insgesamt um etwa 7 % zu. Betroffen waren hier insbesondere Aufwendungen für Personal, Abschreibungen, Unterhaltung und Versicherungen. Der Materialaufwand wurde hingegen reduziert.

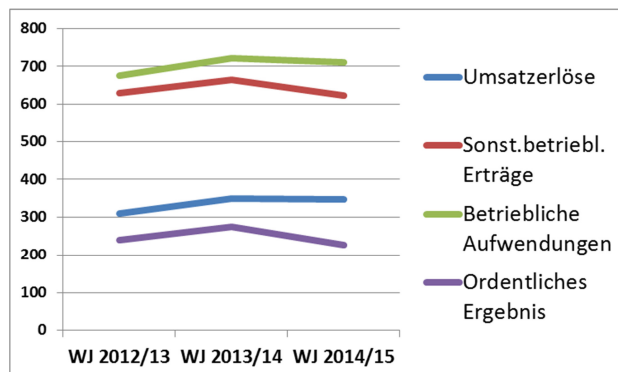


Abb. 2: Ausgewählte betriebswirtschaftliche Kennzahlen (€/ha LF)

Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand hat sich im Dreijahresvergleich stabilisiert. Der Gewinn und in Folge dessen auch der Cashflow sind jedoch im Wirtschaftsjahr 2014/15 aufgrund eines höheren Personalaufwandes gesunken.

Wirtschaftliche Entwicklung im Zehnjahresvergleich (2005/06 – 2014/15)

Seit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 nehmen 14 Schafhalter kontinuierlich an der Analyse teil. Ihre durchschnittliche Flächenausstattung ist bis auf das Wirtschaftsjahr 2010/11 (176 ha), mit ca. 195 ha LF nahezu konstant geblieben. Der Pachtpreis erhöhte sich kontinuierlich um insgesamt 52 %. Der Arbeitskräftebesatz ist seit dem Wirtschaftsjahr 2006/07 (Ausnahme WJ 2010/11) rückläufig (minus 20 %). Der Viehbesatz Schafe war tendenziell im gesamten Analysezeitraum rückläufig. In den letzten vier Wirtschaftsjahren ist eine stabile Situation zu erkennen. Absolut kam es zu einem Abbau des Tiervermögens und einer Verringerung der Anzahl der Mutterschafe pro Betrieb um jeweils mehr als ein Fünftel.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung pro Mutterschaf um 60 %. Die Zulagen und Zuschüsse hatten mit 650 €/ha LF im Vorjahr den höchsten und mit 545 €/ha LF in 2008/09 den niedrigsten Wert. Ursache war unter anderem eine unterschiedliche Honorierungen durch Programmwechsel bei der Förderung der Landschaftspflege und Veränderungen in der Berechnung der Betriebsprämie.

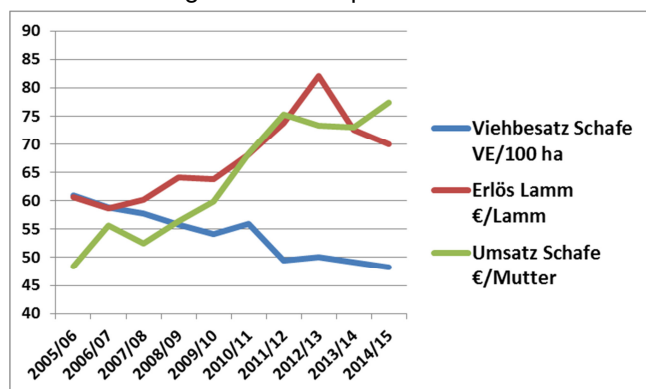


Abb. 3: Entwicklung von Viehbesatz, Lammerlösen und Umsätzen

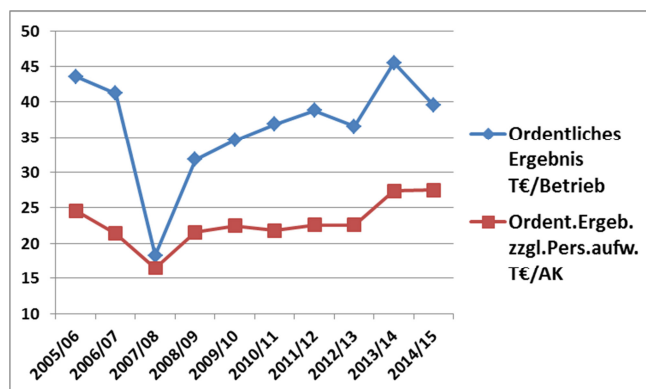


Abb. 4: Entwicklung der Wirtschaftlichkeit

Datengrundlagen / methodische Erläuterungen:

Buchführungsergebnisse Schafbetriebe ausgewählter Bundesländer im Internet unter: <http://elf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.238197.de>

Buchführungsergebnisse des BMEL im Internet unter: <http://www.bmel-statistik.de/de/testbetriebsnetz/buchfuehrungsergebnisse-landwirtschaft/>

Definitionen: * Basis für Schichtung in oberstes (oV) und unterstes Viertel (uV) ist Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand je Arbeitskraft

Das höchste Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erwirtschafteten die Schäfer der Stichprobe in den letzten beiden Wirtschaftsjahren, das schlechteste Ergebnis im Wirtschaftsjahr 2007/08. Dieses extrem niedrige Ergebnis war eine Folge von stark gestiegenen Aufwendungen für Futtermittel, Treibstoffe und Personal.

Eine vollständige Entlohnung aller eingesetzten Produktionsfaktoren konnte nur in den ersten beiden Wirtschaftsjahren 2005/06 und 2006/07 und in 2013/14 erzielt werden.

Die wirtschaftliche Situation der Schafbetriebe im Vergleich

Zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit der analysierten Schafbetriebe im Wirtschaftsjahr 2014/15 soll auch ein Vergleich mit Betrieben anderer betrieblicher Ausrichtungen genutzt werden. Im Folgenden werden ausgewählte Kennzahlen der untersuchten Stichprobe mit Landwirtschaftsbetrieben insgesamt und mit Sonstigen Futterbaubetrieben (wozu Schäfer zählen) Deutschlands verglichen.

Tab. 3: Wirtschaftlicher Vergleich unterschiedlicher Betriebsgruppen (D = Deutschland)

Kennwert	ME	Stichprobe	Lawi gesamt D	Sonst. Futterbau D
Anzahl Betriebe	n	64	8.792	693
Landw. Fläche	ha	174,6	74,8	79,9
dar. Ackerfläche	%	18,5	52,4	36,1
Arbeitskräftebesatz	AK/100 ha	1,2	2,8	2,0
Viehbesatz	VE/100 ha	50	143	149
Umsatzerlöse	€/ha	379	3.265	2.215
Zulagen / Zuschüsse	€/ha	572	411	455
dar. Agrarumweltmaßnahmen	€/ha	182	36	71
Ordentliches Ergebnis	T€/Unternehmen	45,9	41,7	25,7
Ord. Ergebnis zzgl. Personalaufwand	T€/AK	29,1	27,4	21,0

Die Analysengruppe ist bedingt durch ihren hohen Anteil ostdeutscher Betriebe flächenmäßig größer. Die Schäfer haben mehr Grünland und einen geringeren Arbeitskräfte- und Viehbesatz. Die Umsatzerlöse sind deutlich geringer. Die Zulagen/Zuschüsse liegen aufgrund der höheren Leistungen im Agrarumweltbereich über den Vergleichswerten. Das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand der Betriebe der Stichprobe war im Wirtschaftsjahr 2014/15 auf dem Niveau der Landwirtschaftsbetriebe insgesamt. Das ist vor allem auf die Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation in den Ackerbau- und Milchviehbetrieben zurückzuführen.